

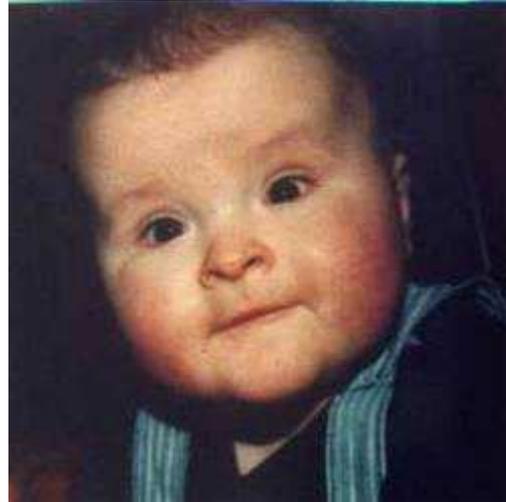
Neurodermitis

Säugling wird durch die Amalgam-Zahnfüllungen der Mutter vergiftet

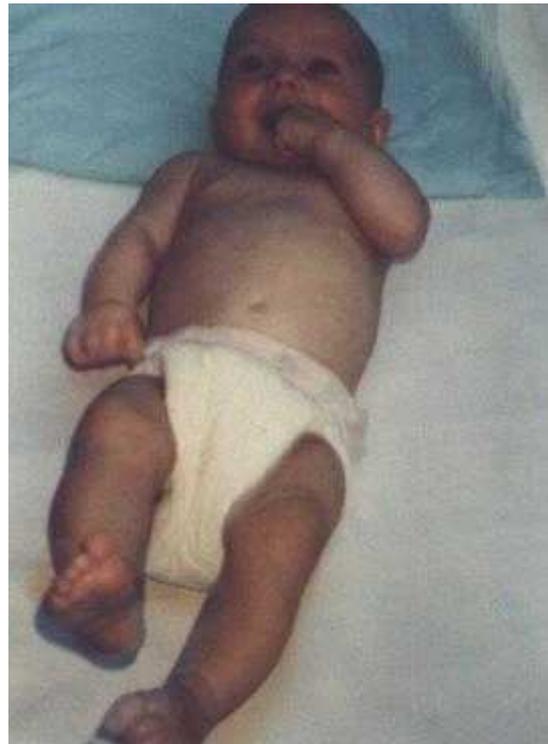
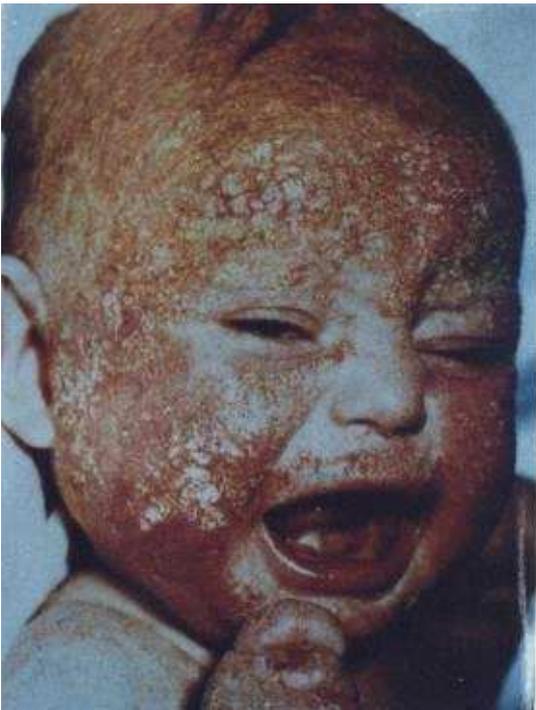
Durch Amalgam-Zahnfüllungen ihrer Mütter vergiftet, kommen Kinder schon mit Autoimmun- und Autoaggressionserkrankungen zur Welt. Fehltherapien mit Antibiotika und Cortison verschlimmern das Leiden der unschuldigen Säuglinge, und die Eltern sind verzweifelt über das Unvermögen der Ärzte. Sie finden über viele Monate keinen Schlaf und fürchten um das Leben ihrer Kinder.



Der kleine Thomas mußte sieben Monate entsetzlich leiden,



bis sich die Eltern an eine Selbsthilfegruppe wandten. Ein Umweltmediziner erzielte mit einer Entgiftungstherapie schon nach einer Woche Heilung.



Tanja litt 6 Monate unter Neurodermitis. Salben, Antibiotika und Cortison halfen nicht. Nach einem Cortisonschub war Tanja in Lebensgefahr.

Auch hier wandten sich die Eltern an eine Selbsthilfegruppe. Eine Woche nach der Entgiftung durch einen Umweltmediziner trat Heilung ein.

Wir fordern ein Amalgamverbot zum Schutze aller Menschen. Nur die Politik kann das unendliche Leid durch ein Verbot der giftigen Stoffe verhindern.

1. 1988: Erster Amalgamfall - Neunjährige wegen Plomben sieben Monate im Koma

Wegen Plomben sieben Monate im Koma (QUICK 1989)

Amalgam: Der bekannte Giftspezialist Doktor Max Dauderer **fordert jetzt das Verbot von Quecksilber-Zahnfüllungen**



Dr. Dr. Max Dauderer, geb. 1943 in Landshut, ist in München tätiger Internist, Toxikologe und Umweltmediziner. [1,2]

Max Dauderer: Buch "Gifte im Alltag", er ist also scheinbar wirklich ein Giftspezialist

Heidi Niedermeier mit Quecksilbervergiftung in Bewusstlosigkeit bei Dr. Max Dauderer 1988 - Quecksilberforschung - Dauderer will Hilfsfond für Amalgamopfer

[Die Zeitschrift Quick titelte über die Geschichte mit Heidi Niedermeier: "Wegen Plomben sieben Monate im Koma"].

Quecksilber (Hg)

Gefahrstoffkennzeichnung aus RL 67/548/EWG, Anh. I [2]



Sehr giftig
(T+)



Umwelt-
gefährlich
(N)

(aus: Wikipedia)

Die Gefahrstoffkennzeichnung für Quecksilber heissen "sehr giftig" und "umweltgefährlich". Der Mensch gehört auch zur Umwelt, aber Amalgamfüllungen mit über 50% Quecksilber sind bis heute nicht überall verboten. Die "Wissenschaft" von gewissen Regierungen hat bis heute nicht gemerkt, dass der Mensch auch zur Umwelt gehört...

Die kleine Heidi Niedermeier aus den bayerischen Bergen unweit von Rosenheim verdankt ihr Leben dem Mut eines Mannes, der darüber fast zum Aussenseiter geworden ist. Dr. med. Max Dauderer war am Abend des 14. April 1988 in dem WDR-Film „Gift am Arbeitsplatz“ zu sehen.

Als er über „typische Symptome bei Quecksilbervergiftung“ berichtete und Apathie, Kopfschmerzen, Gedächtnisstörungen und Depressionen erwähnte, wurde ein Münchner Assistenzarzt hellhörig. **Bei ihm auf der Station der Uni-Klinik lag die damals neunjährige Heidi. Völlig apathisch, ohne Kontakt zur Umwelt.** Sie wurde künstlich ernährt. Der Klinik-Assistent alarmierte Dauderer. Einen Tag später stand der Giftspezialist vor dem Bett des Kindes. Der Arzt gegenüber QUICK: „Ich war mir sofort sicher, dass das Mädchen eine Quecksilbervergiftung hatte.

Viereinhalb Stunden habe ich auf Chef- und Oberärzte eingeredet, sie möchten der Kleinen ein Gegenmittel verabreichen. Das Mittel hatte ich schon dabei. Es handelte sich um einen schwefelhaltigen Stoff, der Schwermetalle wie Quecksilber bindet kann.“ Endlich gaben die Ärzte der kleinen Patientin eine einzige Kapsel pro Tag. 20 wären eigentlich nötig gewesen. **Trotzdem erwachte Heidi aus ihrer tiefen Bewusstlosigkeit, in der sie schon sieben Monate dahindämmerte.** Dauderer recherchierte, vom Ergebnis selbst überrascht, jetzt wie ein Detektiv nach den Hintergründen. Er erfuhr, dass auf dem elterlichen Hof der kleinen Heidi die Quecksilber-Knopfbatterie einer Kamera verschwunden war. Sein Verdacht: Das Kind hat sie aus Versehen verschluckt. Doch eines Tages wurde die Batterie wieder gefunden. Die Quecksilberwerte im Körper des Mädchens blieben weiter konstant hoch. Da kam dem Arzt erstmals der Verdacht, dass Amalgam – Zahnplomben die Giftquelle sein könnten. Tatsächlich hatte Heidi innerhalb eines Jahres fünf Amalgamfüllungen bekommen. Dauderer, der international renommierte und erfahrene Giftexperte hatte Amalgam bislang als „toxikologisch unbedenklich“ eingestuft. Heidis Schicksal jedoch machte ihn misstrauisch. Er überprüfte nach eigenen Angaben seit Heidis Entlassung aus der Klinik (die Plomben wurden entfernt; das Kind wird ambulant noch immer behandelt) 800 Patienten daraufhin, ob Amalgamfüllungen im Mund eine erhöhte Quecksilberbelastung im Körper verursachen.

Sein Untersuchungsergebnis gab Max Dauderer jetzt bekannt: Patienten, die niemals Amalgam im Mund hatten, zeigten Werte bis maximal 20 Mikrogramm Quecksilber pro Liter Urin. Bei Patienten, die regelmässig Fisch, Thunfisch, Krabben und andere Meeresfrüchte assen, fand er maximal 50 Mikrogramm Quecksilber. Aber 98 Prozent aller Patienten mit Amalgamfüllungen (die zu 50 Prozent aus Quecksilber bestehen), waren mit erheblich mehr als 50 Mikrogramm Quecksilber belastet. Für den Toxikologen Dauderer ist erwiesen: „Zahnfüllungen mit Amalgam vergifteten auf schleichende Weise Millionen von Menschen. Amalgam als Zahnfüllung muss

deshalb sofort verboten werden. Wer weiterhin Amalgam in Zahnlöcher füllt, begeht einen schweren ärztlichen Kunstfehler. Da so viele Menschen betroffen sind, geht der Schaden in die Milliarden, und es sollte ein Hilfsfond gebildet werden, der die ungeheuren Kosten abdeckt.“